



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Sechste Gattung. Für den Zorn vnd Rachgirikkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

das Holz vnd Materi zur Hitz durch Entziehung der übrigen Speiß vnd Tranc / in welchen nach Zeugnuß des gemelten Apostels die Gailheit ihren Sitz hat / hinweg nehmen; oder gänzlich von dem Feuer durch Flucht der Gelegenheit dich entzifferen.

Zum neunten glaube vest / daß kaum ein kräftigeres Mittel sey / von diesem Laster ledig zu werden / als der öfftere Gebrauch der H. Sacramenten der Bueß vnd des Altars / wie jener Bürger zu Ferrara bekennet / welcher nach dem er vorher alle Mittel angewendet hatte / solche Versuchungen zu überwinden / leßlich auff Rath seines Beichtvatters dieses Mittel gebraucht hat / vnd also kräftig befunden / daß er glücklich die jertige Grund genannt hat / in der ihme solcher Brauch ist gerathen worden. So ist auch bekandt / was sich mit einem Soldaten / der auff kein Weiß künne beredt werden sein Keps-Weib abzuschaffen / hat zgetragen / daß er nemlich / nach dem er auff Rath des H. Bernardi den H. Leib Christi empfangen / ein solches Haß vnd Abschewen gegen gemelter seiner Weib schlafferin gefast / daß er sie alsbald aller vorigen Ungewachter abzuschaffen befohlen.

Sechste Gattung.

Der Geistlichen Arzneyen.

Für den Zorn vnd Rächgierigkeit.

Zum ersten betrachte / wie sträfflich vnd unweisständig die Königin Esther gethan hätte /

wann sie / nach ihrer Erwöhlung zu einer Königinlichen Braut / zu dem Thron Asueri wäre hingegangen / ihme den Scepter auß der Hand genommen / vnd darauff nach ihrem Gefallen sich an ihrem Feind Aman gerechet hätte? Sihe aber / eben dieses würdest du thun / wann du wider den jenigen / der dich beleidiget / dich vnmaßig erzürnen / vnd wider den außdrucklichen Willen deines liebsten Bräutigams (der befohlen hat / man soll ihme die Rache überlassen) rechen würdest.

Zum andern betrachte / wie sehr dir missfallere / wann du vermerckest / daß in einer Ehe der Mann zwar sehr mild vnd sanftmüthig / die Hausfrau aber ganz zornmüthig vnd vnwillig gefunden werde / vnd dasjenige / was ihr Ehemann verständiglich vngerechen fürüber gehen lassen / sie vnvernünfftiglich abstraffen / vnd rechen wolte? Wievil mehr dergleichen wurde es sich übel geziemen / wann du dich in vnderschiedlichen Zufällen zornig vnd vngedultig erzeigen würdest / da doch dein allerliebster Erlöser alles mit höchster Sanfftmuth übertragen / vnd auch dich so freundlich ermahnet / solcher seiner Sanfftmuth nachzufolgen?

Zum dritten betrachte / daß derjenige / der dich beleidiget / seye ein Ruthen / mit welcher der himmlische Vater dich / als sein liebes Kind straffe; oder aber er seye das Feuer / mit welchem dich Gott der Herr / als ein Gold reinige / vnd erforsche / ob du ein wahres Gold der Lieb seyest? oder aber er seye dasjenige Instrument / mit welchem der himmlische Meister auß dir / als auß einem dürrer Holz vnd

Block das Ebenbild seines lieben Sohns schmecken will; warumb woltest du dann nicht vilmehr diese Ruchen/ als ein gehorsames Kind / küssen? Dieses Feuer vnd Instrument/ so lang es dem Weissen gesfällt/ an deinem Leib oder Seel gedulden?

Zum vierden betrachte/ das diser Zorn allein auß vnordentlicher Begierd der Ehr/ oder andern lieben Sach/ die dir hinweg genommen wird/ entsprünge; warumb liebst du derohalben nicht allein/ wie du solt/ vnd oft versprochen/ Gott deinen Herrn/ vnd suchest allein sein heiliges Wolgefallen? so wird dir niemand ihn hinweg nehmen/ vnd also auch zu keinem Zorn bewegen können.

Zum fünfften betrachte/ wann dir einer ein Tranc darbietet/ durch welches er dich in die Vnsinnigkeit stürzen wolte; wurdest du dieses Tranc annehmen? oder aber wann du es anzunehmen wärest gezwungen worden/ wurdest du nicht alsbald vmb ein Arzney vmbsehen/ damit du diese Vnsinnigkeit verhüttest? Was ist aber dasjenige Werck/ derentwegen du dich zuerzürnen gedencdest/ anders/ als eben ein solcher Trunc? warumb brauchest du dann nicht alsbald ein Arzney/ nemlich diejenige/ welche der H. Paulus in der Epistel zu den Hebr. am 12. Capitel gegeben/ sprechend: Gedencft an den/ der ein solches widersprechen von den Sünderen wider sich erlitten hat / damit ihr nicht matt vnd krafftloß werdet / noch in eweren Gemüthlich uachlasset gedultrig zuseyn.

Zum sechsten folge dem Rath/ welchen Christus selbst der H. Brigitta gegeben / in deme er sie / als

ste sich wegen einer Sach erzürnet hatte / also an-
 gerede / vnd gestrafft: Ich dein Erschaffer hab für
 dich Streich außgestanden / vnd du hast kein Wort
 übertragen können? Ich hab vor dem Richter ge-
 schwiegen / vnd mein Mund nicht auffgethan; vnd
 du hast mit härben vnd bitteren Worten ein solches
 Geschrey angefangen? da du doch vil mehr härtest
 mit Gedult übertragen sollen wegen meiner / der ich
 von deinewegen mit Näglen an das Creuz
 bin gehafft worden; vnd hettest zugleich den jeni-
 gen / der gefahlt hatte / mit deiner Gedult zur Bes-
 ferung befürderen sollen. Derohalben seye hinfürant
 behutsamer / vnd wann du von einem zu dem Zorn
 angereizt wirst / rede nicht leichtlich / bis die der Zorn
 vergangen ist / vnd hernach rede gleichwol mit
 Sanfftmuth / vnd thue / was dich für gut ansehen
 wird. Ditem Rath folge fleißig / vnd gleichwie du
 kein Regenwasser nicht brauchest / bis es veressen;
 auch kein Bier trinckst / bis es vergirret; also auch
 brauche dein Gemüch nicht zur Straff vnd Besse-
 rung eines anderen / bis der Zorn nidergefessen / vnd
 gestillet worden.

Zum sibenden seye ingedenck / was Christus der
 H. Er bey dem H. Luca am 6. Cap. gesagt / daß
 nemlich / mit was Massen wir außmessen /
 mit derselben vns wider werde eingemessen
 werden; crachte nun bey dir selbst / ob du begehrest /
 daß G. D. also mit dir vmbgehe / vnd dich abstraffe /
 gleichwie du mit deinen Neben-Menschen verfahr-
 est; vnd bestelste dich derohalben / also gegen ihme
 dich zuerzeigen / wie du woltest / daß G. D. mit dir
 vmb-

Umbgienge. Ach wie gern würdest du die kleine Schuld deinem Nächsten nachlassen/ damit du ein vollkommne Nachlassung deiner vil grösseren Schulden erlangtest.

Zum achten betrachte die Belohnung/welche Gott dem Sanftmütigen versprochen hat/ vnd bedenke/ ob solcher Lohn bey dir nicht sovil vermögen soll/ als bey etlichen schlechten Dienern etlich wenig vermögen haben/ durch deren Versprechung sie von dem Jorn/ den sie vnüberwindlich geschäst haben/ seynd abgehalten worden.

Sibende Gattung.

Der Geistlichen Arzneyen

Für die Trägheit.

Erstlich betrachte wohl/ die vilfältige Schäden welche diese Lägigkeit des Geists mit sich bringet vnd auß der Vergleichnuß derselben mit dem kalten Fieber leichtlich mögen abgenommen werden. Dann 1. gleichwie das Fieber den Menschen verhindert/ daß er seinen Aemptern nit vorstehen kan vnd also weder für sich/ noch andere etwas gewinnen; also verhindert auch diese Lägigkeit den Menschen/ daß er seinem Beruff vnd Stand nicht fleißig nachkommet/ vnd also folgendes auch der himmelischen Verdiensten/ die er mit enfferigen Wercken hette erlangen können/ beraubt wird/ welcher Schad vmb sovil höher zuschäzen ist/ je grösser die himmelischen vnd ewigen Güter/ als die irdischen vnd